

francisco gonzález ledesma

GOT
WARTET an
der
NÄCHSTEN
ECKE

K R I M I N A L R O M A N

BASTEI ENTERTAINMENT 

Stadt zu durchqueren. Und erst recht, dass sie sich nie verlaufen hat. Bedenken Sie, man hat sie in einem Auto und in einem verschlossenen Käfig zum Tibidabo gebracht, Bey. Sie kannte den Weg nicht.«

Bey fuhr sich mit der Hand über die Augen.

»Eine traurige Geschichte.«

»Im Grunde sind alle Tiergeschichten todtraurig.«

»Ja.«

»Aber sie lehren uns eines, Bey: Die großen Wahrheiten des Lebens sind sehr simpel, und die Tiere kennen sie besser als wir.«

»Kennen Sie viele Tiergeschichten, Méndez?«

»Viele, hab ich ja schon gesagt. Ich könnte ein Buch damit füllen. Klar, die Hunde leisten mir in den Altstadtvierteln jede Nacht

Gesellschaft. Wenn ich an der Ecke Wache schiebe (in meinem Alter schiebe ich immer noch Wache, und mit ein wenig Glück lohnt sich die Langeweile), treffe ich auf ihre suchenden Blicke. Sie werden es nicht glauben, aber es sind fragende Blicke. Ich denke, ich werde Palmira Rossell zusagen und das Buch schreiben.«

Carlos Bey schob die Hände in die Taschen und setzte sich wieder in Bewegung. Es wehte ein schneidender Herbstwind, der den Dreck aus der Stadt fegte, und auf sein Gesicht fielen ein paar Regentropfen.

Plötzlich drehte er sich zu Méndez um.

»Ich weiß, Sie werden mir die Frage nicht beantworten können«, sagte er leise, »aber was ist aus dem Welpen geworden?«

»Natürlich kann ich die beantworten, Bey. Das Ganze hat sich erst kürzlich zugetragen, Palmira Rossell hat davon durch einen der

Jungs erfahren, die in der Nähe des Friedhofs gespielt haben. Sie kannten die Hündin, sie wussten, dass man sie zum Tibidabo gebracht hatte, und sie waren sehr überrascht, als sie sie eines Nachts wieder vorbeiflitzen sahen. Palmira hat ihre Spur verfolgt und die Wahrheit ans Licht gebracht. Daher stammt die Idee, ein Buch mit Hundegeschichten zu verfassen, und eine davon, zweifellos die brillianteste, wird die Geschichte meines Lebens sein. Aber Sie haben nach dem Welpen gefragt. Nun, Palmira hat ihn. Als ich seine Geschichte hörte, habe ich ihn sofort ins Herz geschlossen, und ich denke, ich werde ihn zu mir nehmen. Ich hege die Hoffnung, dass er sich an die Atmosphäre in meiner Pension gewöhnt und nicht gleich aus dem Fenster springt. Dabei ist es in der Pension schon viel besser geworden, Bey, glauben Sie mir. Ja, ich weiß, sie liegt im

Barrio Chino, und die meisten Gäste sind junge Araber im heiratsfähigen Alter, aber ich denke, der Hund wird sich dort wohlfühlen. Der Cognac ist jedenfalls ausgezeichnet.

Wollen Sie nicht in dem Café da auf mich warten, Bey? Ich werde sicher nicht länger als zwanzig Minuten bei Palmira brauchen. Oder müssen Sie in die Redaktion?« Er deutete auf ein Café, in dem sich mehr Leute drängten als in der Metro.

»Nein, noch nicht. Heute habe ich Nachtdienst.«

»Die Nacht war die letzte Freundin der Journalisten. Jetzt ist ihnen nicht mal mehr die geblieben.«

Sie befanden sich im höher gelegenen Teil der Calle Urgel, in der Nähe der Plaza de Francesc Maciá und der Calle Buenos Aires, mit den Pizzerien und anderen Lokalen, wo

nicht der Preis, dafür aber die Zeit fürs Essen festgelegt war. »Die Stadt ist verloren, sehen Sie sich um, die meisten Leute schauen als Erstes auf die Uhr, wenn sie aus dem Restaurant kommen«, bemerkte Méndez und verschwand. Aber nach kaum zwanzig Minuten war er schon wieder zurück und zischte: »Mist.«

»Was ist, Méndez? Werden Sie das Buch nicht schreiben?«

»Klar werde ich das Buch schreiben. Weniger klar ist, ob ich auch Geld sehen werde. Aber ich bin sauer, weil Palmira Rossell den Welpen nicht mehr hat.«

»Wie? Was ist passiert? Hatten die im Verlag am Monatsende nichts mehr zu essen?«

»Der Junge, der ihn gefunden hat, ist ein Bekannter von Palmira, und er hat ihn geholt. Der Welpen hat die ganze Zeit gejault, weil